

AK Soziales – Protokoll

City Hotel, Stockerau
13. Februar 2014, 19 bis 21.15 Uhr

Teilnehmende Personen:

Anwesend: Wolfgang Alfons, Rosa Bankmann, Geri Braunsteiner, Franz Els, Johannes Hofer, Michaela Höberth, Radha Kamath-Petters, Sabina Kracher, Karl Kronberger, Matthias Kubat, Franz Roth, Alexandra Schneider, Andreas Straka.

Entschuldigt: Siegfried Gaida, Peter Hopfeld, Marissa Knogler, Rosa Kölbl, Gerald Moll, Michaela Schöffauer, Bettina Siegl.

Thema 1: Öffentliche Toiletten

Herr Kronberger hat Informationen zum Thema Toiletten im öffentlichen Raum eingeholt. Im Besonderen besteht **Bedarf bei den öffentlichen Spielplätzen Europakindergarten, Abenteuerspielplatz, Marienhöhe und Erholungszentrum**. Während der Öffnungszeiten des Europakindergartens wird beispielsweise immer wieder nachgefragt, ob die kindergarteninterne Toilette benützt werden dürfte. Bei den anderen Spielplätzen kommen immer wieder Anfragen ob einer Zurverfügungstellung von Toiletten.

Laut Anbot einer Firma in Korneuburg, würde eine **mobile Toilette** 3,80 Euro pro Tag, also knappe 1400 Euro im Jahr kosten. Im Preis inbegriffen wäre die wöchentliche Reinigung.

Folgende Punkte wurden dazu im Plenum behandelt:

- **Versuch eines Probetriebes** beim Abenteuerspielplatz für ca. ½ Jahr (Sommer und Herbst 2014). Es ist damit zu rechnen, dass mit neuen (und vor allem mobilen) Gegenständen gerade am Anfang unsachgemäß umgegangen wird. Aus diesem Grund finden es die DiskutantInnen wichtig, vorerst mit einem Probetrieb zu starten.
- Reinigung der Toilette 1 Mal pro Tag. Es ist anzunehmen, dass auf jeden Fall eine tägliche Reinigung notwendig ist. Wie in den anderen öffentlichen Toiletten in Stockerau, könnte dies eventuell durch den zuständigen Gemeindemitarbeiter (Schulwart) oder mittels eines sogenannten **Hygiene-Scouts**, der/die die tägliche Reinigung übernehmen könnte, erfolgen. Im zweiten Falle ist eine Zusammenarbeit mit der Behindertenhilfe Korneuburg oder mit dem AMS sinnvoll.
- Es wird im Umweltamt nachgefragt, ob Städte in ähnlicher Größe ausfindig gemacht werden könnten, um zu erheben, wie das Thema Mobile Toiletten angenommen und umgesetzt wird.

Einige Restaurants, Hotels und Lokale im Stockerauer Zentrum sind bereit, Passantinnen und Passanten den Toilettenzugang zu ermöglichen. Es wird beim Wirtschaftsbund Stockerau angefragt, ob Aufkleber für die Türen der Toiletten von diesen **Gastronomiebetrieben** zur Verfügung gestellt werden könnten - um zu demonstrieren, dass Klonutzung möglich ist, obwohl nicht konsumiert wird. Vorteile für den jeweiligen gastronomischen Betrieb: Gute Nachrede, Werbung, neue Gäste! Danke, Herr Kronberger und Herr Hopfeld!

Thema 2: Inklusive Gemeinde

In den letzten Monaten wurde versucht, durch Projekte (z.B. am Tag der Menschen mit Behinderung) und Artikel in Printmedien (NÖN, Gemeindezeitung, etc.) die Bevölkerung über Inklusion zu informieren - der Schwerpunkt lag also bei Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zu diesem Thema. Nun möchte hier ein Schritt weiter gegangen werden: Um Inklusion in einer Stadt wie Stockerau praktisch zu leben, ist es nicht notwendig, finanziell viel zu investieren. Es ist möglich, bestehende Strukturen nachhaltig und inklusiv zu gestalten. Das ist ganz einfach und **alle können ihren Beitrag leisten!** Im öffentlichen Raum funktioniert das durch respektvollen Umgang miteinander, Grüßen, hilfsbereit, geduldig und aufmerksam sein und Zivilcourage zeigen. In Schulen und öffentlichen und sozialen Einrichtungen, außerdem in Geschäften und auf Gemeindeebene könnte der sogenannte **Index für Inklusion** Unterstützung bieten. Dieser Index bietet die Möglichkeit, die jeweilige Einrichtung bzw. Stadt im Sinne eines inklusiven Leitbildes zu reflektieren und gegebenenfalls Veränderungsprozesse zu initiieren. Der Fokus liegt vor allem auf veränderte Kommunikations- und Interaktionsmuster.

Ziele könnten hierbei sein:

- Kommunikationskultur beleuchten und eventuell verbessern,
- Vernetzung von Einrichtungen,
- Öffentlichkeitsarbeit: Zeitungen, Stadtzeitung, Folder, Flugblatt
- Optimierung der persönlichen Ressourcen durch verbesserte Zusammenarbeit,
- Schulentwicklung nach den inklusiven Werthaltungen,
- Qualitätssicherung (durch Prozessbegleitung).

Um diese Ziele zu erreichen, ist es vorerst wichtig, Bedürfnisse zum Thema *Leben in Stockerau* zu berücksichtigen. Was sind die Bedürfnisse jeder / jedes einzelnen? Welchen Beitrag leistet unsere Stadt, damit wir uns wohl fühlen? Um dies herauszufinden, wird am diesjährigen **Familien- und Vereinstag** das Projekt **„Inklusionsgirlande“ der Behindertenhilfe Korneuburg** durchgeführt. Dabei können an diesem Tag alle Teilnehmenden ihren Beitrag leisten. Am Ende des Tages kann festgehalten werden, was Stockerau lebenswert macht und wodurch man sich wohl- und angenommen fühlt. Um vor allem auch die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit einzubeziehen, ist es sinnvoll, im Vorhinein die Direktionen der Schulen und die Leiterinnen der Kinderbetreuungseinrichtungen zu informieren, dass Beiträge erwünscht sind. Nähere Informationen dazu werden in den nächsten Wochen noch bekannt gegeben. Danke, Herr Hofer!

Thema 3: Lesepatenschaft

Beim letzten Sozialarbeitskreis wurde das Projekt Lesepatenschaft (siehe Protokoll vom 20. November 2013) vorgestellt: Menschen - vor allem ältere Menschen - würde es sehr freuen, mit Schülerinnen und Schülern in deren Schulen zu lesen. Nach der Vorstellung des Projekts Lesepatenschaft, hat sich Frau Bankmann mit den beiden Mittelschulen in Stockerau in Verbindung gesetzt. **Es besteht großer Bedarf an Lesepatinnen und -paten!** Gemeinsam mit Interessierten, LehrerInnen und DirektorInnen kommt es noch im Frühling zur ersten Vorbesprechung. Dann können die ersten Leseinheiten auch schon beginnen. Falls Interesse an Mitarbeit besteht, bitte bei Frau Rosa Kölbl (r.koelbl60@gmx.at) melden. Danke, Frau Bankmann!

Thema 4: Selbstverletzendes Verhalten

Franz Roth – Diplomsozialarbeiter in Stockerau – informiert über **zunehmendes Selbstverletzendes Verhalten (SVV)** unter Jugendlichen, wobei Burschen *und* Mädchen betroffen sind. SVV ist nicht immer (gleich) erkennbar, daher ist es wichtig, Erwachsene und Peers über dieses Thema aufzuklären.

Was ist Selbstverletzendes Verhalten?

- Mit Scherben, Messer, etc. Haut einritzen,
- Sich mit Zigaretten, etc. Verbrennungen zufügen,
- Ungesunde Ernährung,
- Verbrühungen,
- Oberflächliche Hautverletzungen,
- Abbeißen von Fingerkuppen,
- Exzessiver Sport, ...

Nähere Informationen dazu und Angebot zur Selbsthilfe unter www.rotetraenen.de!!!

Veranstaltungen / Informationen zu den Themen:

Behindertenhilfe Korneuburg: www.behindertenhilfe.at

Netzwerk Inklusion, Korneuburg. Projektgruppe auf Bezirksebene. Wird von Bezirkshauptmannschaft unterstützt. Für nähere Informationen, bitte Herrn Hofer von der Behindertenhilfe Korneuburg kontaktieren.

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Inklusion vor Ort. Der kommunale Index für Inklusion - ein Praxishandbuch. Lambertus-Verlag, 2011.

Index Inklusion kurz erklärt: http://www.gew.de/Index_fuer_Inklusion.html

Index Inklusion am Beispiel Wiener Neudorf:

<http://www.wiener-neudorf.gv.at/system/web/sonderseite.aspx?menuonr=222976667&detailonr=222976667>

„Inklusion, einfach erklärt“. Ein kurzer Film, der Inklusion gut erklärt. Sehr informativ und sehenswert! <http://www.youtube.com/watch?v=XVhfXLUyDI>

Interesse, eine Lesepatenschaft in Stockerau zu übernehmen? Bitte E-Mail an Frau Kölbl: r.koelbl60@gmx.at

Mobile Jugendarbeit in Stockerau: www.jaki.at

Informationen und Hilfe bei Selbstverletzendem Verhalten: www.rotetraenen.de

Gewaltprävention: Am 21. Februar 2014 fand das Seminar **Gewaltprävention – Umgang mit Gewaltsituationen** von Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Rotraud Perner im Hilfswerk Stockerau statt. Dabei ging es vor allem um Umgang mit Ängsten, Unsicherheiten und Gewalt im öffentlichen Raum. Bei Interesse zum Thema: <http://noe-lak.at/soziales-generationen> oder Herrn Mag.^a Fischer unter 0272/29417448 anrufen bzw. E-Mail an thomas.fischer@noe-lak.at. Weitere Informationen finden Sie auch auf der homepage: www.perner.info.

Nächster Termin des AK Soziales:

Donnerstag, 6. Mai 2014. Themen, Uhrzeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Für das Protokoll:
Arbeitskreisleiterin – Radha Kamath-Petters